



Dekanin Annemarie Steinebrunner (4. v. r.) mit der Strategiegruppe bei der Herbstsynode Schuldekanin Christine Wolf (v. l.), Jochen Beurer, Diakonin Johanna Hassfeld, stellvertretende Dekanin Katharina Garben, Jonas Ballreich, Walter Funk, Christina Kloster und Rachel Pütz.

BILD: ALEX WOLF

**Evangelisches Dekanat Südliche Kurpfalz: Strategiepapier sieht Einsparungen vor**

## Die Kirche muss sich neu definieren

**Neulußheim/Wiesloch.** Dekanin Annemarie Steinebrunner wandte sich an die 20 evangelischen Kirchengemeinden der Südlichen Kurpfalz mit Informationen und mutmachenden Worten zum neuen Jahr, heißt es in einer Pressemitteilung der Kirche.

Zunächst einmal dankte Steinebrunner den Kirchengemeinden, was diese alles möglich machten in diesen außergewöhnlichen und an vielen Stellen sehr herausfordernden Zeiten. Sie seien da, ansprechbar und nahe bei den Menschen, so gut es eben gehe. Sie dankte allen, die anderen Mut zusprechen und so manche Gemüter beruhigen.

„Engagiert und kreativ haben die Mitarbeitenden dazu beigetragen, dass viele Menschen trotz der erschwerten Umstände schöne Weihnachtsgottesdienste und weihnachtliche Angebote erleben konnten.“ Steinebrunner ist sich sicher, dass die evangelische Kirche auch weiterhin lebendig wirken werde. Die Zeiten sind schwierig, das gibt sie offen zu. Nicht nur die Pandemie, auch die finanzielle Lage der Kirchen verändere Blick und Perspektive.

### Transformation und Reduktion

Mitte vergangenen Jahres hat die Landessynode der evangelischen Kirche in Baden einen Strategieprozess beschlossen, der die nächsten zwei Jahre in allen Kirchenbezirken

durchgeführt werden soll. Bis Ende 2023 sollen neue Planungszahlen mit 30-prozentigen Kürzungen vorliegen. Die Gemeinden werden mit weniger Personal, weniger Gebäuden und weniger Finanzmitteln auskommen müssen.

In der Südlichen Kurpfalz gibt es für diesen Prozess eine Strategiegruppe, die der Bezirkskirchenrat berufen hat. Diese Gruppe startet aber nicht gleich mit Kürzungsvorschlägen, sie beschäftigt sich mit der inhaltlichen Ausrichtung der kirchlichen Arbeit. Wie verändert sich Kirche? Wie sieht sie in zehn Jahren aus? Wie können Menschen bei der Kirche andocken mit ihren Lebens- und Glaubensfragen? Welche neuen Angebote und Formate werden gebraucht, auch digital? Welche Schwerpunkte haben die vier Regionen? Wo gibt es schon fruchtbare Zusammenarbeit und Kooperationen, an welchen Stellen werden sie weiterentwickelt?

Kirche wird sich transformieren, verändern, sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Das gelingt nur, wenn viele am Veränderungsprozess beteiligt sind. „Wir werden manches aufgeben, Gelingendes stärken, Neues wagen. Wir werden den Gestaltungsspielraum, den wir auch bei zurückgehenden Ressourcen immer noch haben, nutzen und fröhlich und kreativ die Botschaft von Gottes Liebe weitergeben. Kir-

che wird weiter da sein für die Menschen, auch wenn sich Rahmenbedingungen ändern.“ Dekanin Steinebrunner schaut zuversichtlich in die Zukunft. Eng verknüpft mit dem Strategieprozess werden in den nächsten zwei Jahren in den vier Regionen Visitationen durch den Bezirkskirchenrat stattfinden, um die regionale Zusammenarbeit zu stärken und regionale Vereinbarungen zu treffen.

### Auf der Suche nach Räumen

Dekanin Annemarie Steinebrunner bedauert es sehr, dass die Pandemie so viele Live-Begegnungen verhindert. „Wir brauchen den Austausch von Angesicht zu Angesicht. Es sei wichtig, dass alle Kirchengemeinden und deren Mitarbeitende spürten, wir entscheiden diese Prozesse mit. Wir gestalten die Kirche der Zukunft.“

Auf die Mitarbeitenden im Dekanat, Schuldekanat und in der Erwachsenenbildung kommt noch eine weitere Herausforderung zu. Sie sind auf der Suche nach neuen Büroräumen. Das bisherige Mietverhältnis im Hospiz Agape in Wiesloch wurde wegen Eigenbedarfs auf Ende Juni gekündigt. Es sei schwierig, neue Räume für die Bürogemeinschaft zu finden, hofft Dekanin Steinebrunner auf eine breite Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Mietobjekt.